

**Bericht über die deutsche Unterstützung
für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei**

178. Sitzung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder
am 23./24. Juni 2005 in Stuttgart

I. Zusammenfassung

Die deutsche Führungsrolle im Polizeiaufbau wird sowohl national als auch international besonders gewürdigt. Die seit Beginn der Unterstützung Anfang 2002 geleistete Aufbauhilfe bildet ein solides Fundament für den Aufbau einer nationalen Polizei und Grenzpolizei in Afghanistan.

Großen Anteil hieran haben die in Kabul sowie in Herat, Kunduz und Feyzabad eingesetzten Polizeivollzugsbeamtinnen und –beamten, aber auch die Länder und Behörden des Bundes, die den Wiederaufbau der afghanischen Polizei personell und materiell in hervorragender Weise weiter unterstützt haben. Diesem großartigen Engagement wird ausdrücklich gedankt.

Die bestehenden Aufgaben und die zunehmende Ausweitung des Engagements auf alle Landesteile Afghanistans durch das nationale „Polizei-Mentoring-Programm“ verdeutlichen den weiterhin bestehenden hohen Personalbedarf, um so langfristig die Herstellung der Sicherheit und Ordnung durch den Aufbau einer professionellen, gut ausgebildeten und ausgestatteten Polizei und Grenzpolizei zu erreichen. Daher bleibt auch künftig eine weitere positive personelle und materielle Unterstützung durch die Länder und die Behörden des Bundes wünschenswert.

II. Im Einzelnen

1. Ausbildungs- und Ausstattungshilfe

Die Polizeiakademie in Kabul bietet in Eigenregie eine für afghanische Verhältnisse qualitativ hochwertige Polizeiausbildung mit einer Kapazität von 2.500 Polizeianwärtern (Unteroffiziere und Offiziere) an. Mittlerweile haben rund 2.900 (Grenz-) Polizisten einen Abschluss an der Akademie erreicht, darunter 57 Polizistinnen. Derzeit studieren über 1.900 Offiziersanwärter an der Akademie. Über 38.000 Polizisten (eD)

sind daneben in US-amerikanisch geführten Regional und Central Training Centers (RTC, CTC) ausgebildet worden.

Über 4.200 Polizisten haben Fortbildungen durch das Projektbüro bzw. unter deutscher Leitung oder Beteiligung u. a. in Menschenrechtsschutz, moderner Polizei und Kriminaltechnik, Polizeiführung und Verkehrswesen absolviert.

Im Rahmen der Ausstattungshilfe hat sich das deutsche Engagement auf die Herstellung der Funktionsfähigkeit der Grenzpolizei am Kabul International Airport, die Sanierung und Ausstattung der Polizeiakademie in Kabul sowie den Aufbau und die Ausstattung der Rauschgifts- und der Terrorismusbekämpfungsbehörde konzentriert.

Die Mobilität der afghanischen Polizei konnte mit nunmehr ca. 800 gelieferten Fahrzeugen (KFZ, Motorräder, Busse und LKW) erheblich verbessert werden.

2. Personalsituation und Ausdehnung in die Provinzen

Projektbüro Polizei Kabul

Seit April 2002 besteht das Projektbüro Polizei Kabul, derzeit sind dort 35 Polizisten aus Bund (18 PVB) und Ländern (17 PVB) tätig. Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der Fortsetzung der Unterstützung in 2005 durch weitere Begleitung der Maßnahmen in Kabul, die intensive Beratung des afghanischen Innenministeriums und der Polizeiführung sowie die Unterstützung bei der Schaffung einer landesweiten Struktur und Organisation der Polizeien.

Die Beschlüsse von Bundeskabinett und Bundestag vom Oktober 2003 im Rahmen des Afghanistankonzeptes der Bundesregierung ermöglichen die Ausweitung des deutschen zivilen und militärischen Engagements in ausgewählte Provinzen. Das Bundesministerium des Innern hat sich bei der Standortwahl eng an das Engagement anderer deutscher Ressorts angelehnt und dementsprechend Außenstellen seines Polizeibüros in Kunduz und Herat sowie seit 28.02.2005 in Feyzabad eröffnet.

Kunduz

Die Außenstelle des Projektbüros ist auf dem Gelände des deutschen Provincial Reconstruction Teams (PRT) untergebracht. Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr hinsichtlich Sicherheit, Logistik und Versorgung gestaltet sich problemlos. Die Außenstelle ist seit Ende Januar 2004 besetzt. Derzeit sind dort 5 Polizeibeamte, davon 4 Länder-PVB aus MV, BR, SN und ST, eingesetzt. Der Aufgabenschwerpunkt der Außenstelle liegt in der Umsetzung der Ausbildungs- und Ausstattungshilfe in der

Region. Erste Ausbildungsmaßnahmen für die dortige Polizei haben stattgefunden. Ebenso wurden Bauprojekte für diverse Polizeieinrichtungen in Kunduz und Umgebung (Polizeihauptquartier Kunduz, örtliche Polizeistationen, TE-Regionalbüro) initiiert. Zudem wird die örtliche Polizeiführung in allen Fragen der Polizeiarbeit beraten. Besonderes Augenmerk liegt in dieser vom Drogenanbau besonders betroffenen Region in der Unterstützung der Drogenbekämpfung durch Spezialausbildungslehrgänge sowie dem Aufbau regionaler Drogenbekämpfungsstellen.

Herat

Die Außenstelle des Polizeibüros in Herat ist zurzeit mit 4 Polizeiberatern, davon 3 Länder-PVB aus NI, SN und NRW, besetzt. Die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Auswärtigen Amtes sowie den afghanischen und internationalen Vertretern verläuft weiterhin problemlos. Der Auftrag der deutschen Berater lehnt sich an den zuvor für Kunduz beschriebenen an. Schwerpunkt der polizeilichen Unterstützungsarbeit bildet auch hier die Beratung der örtlichen Polizeiführung in allen Polizeifragen, der Aufbau bzw. die Sanierung von Polizei- und Grenzpolizeieinrichtungen sowie die Aus- und Fortbildung von Polizeipersonal.

Feyzabad

Das von Deutschland geführte ISAF-PRT in Feyzabad hat Anfang Oktober 2004 die Arbeit aufgenommen. Tschechien und Dänemark beteiligen sich militärisch, der zivile Teil wurde seit Januar 2005 durch 3 Aufbauhelfer (1 Diplomat, 2 Polizeiexperten) aus Kroatien ergänzt. Seit 28.02.2005 sind 2 Polizeiberater, davon 1 Länder-PVB aus NRW, im Rahmen des Polizeiaufbaus tätig.

3. Wahlen in Afghanistan

AFG hat erstmalig in der Geschichte des Landes am 09.10.2004 sein Staatsoberhaupt gewählt. Der Wahlprozess lief unter überwältigender Beteiligung der Bevölkerung deutlich geordneter als erwartet und vor allem ohne eklatante sicherheitsrelevante Zwischenfälle ab. Begrüßenswert ist, dass Jalali im Amt des Innenministers bestätigt wurde.

Die Parlamentswahlen und die Wahlen zu den Provinzräten werden am 18. September 2005 unter Abtrennung von den Distriktsratswahlen stattfinden. Mit dem Zusammentritt des Parlaments endet der Petersberger Prozess formal; gleichzeitig bleiben die im Petersberger Abkommen aufgestellten Ziele wie die Förderung des dauerhaften Friedens, der Stabilität und der Achtung der Menschenrechte für AFG und die Internationale Gemeinschaft verpflichtend.

4. Internationale Kooperation

Das US-Außenministerium hat erst kürzlich geäußert, dass „das Weiße Haus die deutsche Führungsrolle und Engagement bei der Polizeiausbildung schätze, insbesondere die Qualität“.

Zusammen mit den USA hat auch die Ausstattung und Ausbildung der afg. Fernstraßenpolizei begonnen. Großbritannien und Norwegen unterstützen den Aufbau der Grenzpolizei und Katar den Aufbau der Verkehrspolizei.

Anlässlich der Konferenz über die regionale Polizeizusammenarbeit und den Wiederaufbau der afghanischen Polizei in Doha am 18./19. Mai 2004 haben Geber 350 Mio. US\$ (D: 48 Mio. €) für den Zeitraum 2004 bis Ende 2007 zugesagt. Der regionale Prozess für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei wurde mit der Doha-Declaration auf den Weg gebracht. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit soll durch zwischenstaatliche Vereinbarungen intensiviert werden.

5. Planung 2005

Das Engagement Deutschlands wird in 2005 durch weitere Begleitung der Maßnahmen in Kabul sowie Ausweitung des Engagements in den Provinzen fortgesetzt, um landesweit mit einer gut ausgebildeten, ethnisch ausgewogenen und den Menschenrechten verpflichteten Polizei für die Sicherheit der Menschen zu sorgen.

Schwerpunkt der deutschen Unterstützung im Jahr 2005 ist die Einführung eines Mentoring. Unter der Führungsrolle Deutschlands ist mit Beteiligung von ISAF, UNAMA und den internationalen Geberländern die Arbeitsgruppe „Interagency Police Coordinated Action Group (IPCAG)“ eingesetzt worden, die ein Grobkonzept für ein nationales „Polizei-Mentoring-Programm“ in Afghanistan erstellt hat. Das Projektbüro Polizei Kabul erarbeitet zurzeit das Fein-Konzept.

Vorgesehen ist ein „on-the-job-training“ für die Polizeileiter der Provinzen oder deren Stellvertreter. Jeweils zwei internationale Mentoren werden für die Dauer von bis zu einem Jahr in die bestehenden PRT entsandt. Sie werden die afghanischen Führungskräfte in einem Mentoringprozess begleiten und qualifizieren. Das Training soll sich auf die Bereiche Kommunikationsfähigkeiten, organisatorisches und Risikomanagement, professionelle Standards, Verantwortlichkeit und Planung konzentrieren. Die Koordination der Mentoren wird durch das Deutsche Projektbüro Polizei Kabul erfolgen.

Weiterhin ist die beratende Begleitung von Schlüsselpositionen innerhalb des AFG Innenministeriums durch Mentoren mit dem Auftrag der Unterstützung bei der Verwirklichung der neuen Organisationsstruktur der afghanischen Polizei geplant.

Das BMI hat hierzu mit Schreiben vom 05. April 2005 an die Innenministerien der Länder sowie an BKA und BGS (Anlage 1) um Prüfung gebeten, ob neben der personellen Unterstützung des Projektbüros Polizei Kabul und seiner Außenstellen in Kunduz, Feyzabad und Herat auch Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte des Bundes und der Länder als Mentoren in andere PRTs Afghanistans entsandt werden können.